

Ende der Zeitzeugen- schaft?

End of Testimony?

27.1.–3.9.2023

Eine Ausstellung des Jüdischen Museums Hohenems
und der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg
in Zusammenarbeit mit dem
Haus der Geschichte Österreich

Die Ära der Zeitzeug*innen des Holocaust geht ihrem Ende entgegen. Nur noch wenige Überlebende der NS-Herrschaft können aus eigener Erfahrung sprechen – oder von jenen Menschen berichten, die im Holocaust ermordet wurden. Was bleibt, sind neben literarischen Zeugnissen auch unzählige Video- und Audiointerviews der Überlebenden sowie die Frage, wie Gesellschaften in Zukunft mit dieser Erbschaft umgehen wollen.

In der Ausstellung steht die Erinnerung an die Schoa, wie sie in Interviews und Aufnahmen von öffentlichen Auftritten der Zeitzeug*innen überliefert ist, im Fokus. Sie wird zur Erzählung – einem Trauma abgerungen und zugleich das Produkt von Beziehungen und Interessen, abhängig von ihrem jeweiligen Kontext in Politik und Gesellschaft, vor Gericht oder Schulklassen, für die Forschung, das Fernsehen oder Kino.

Die Ausstellung hinterfragt die „Gemachtheit“ der Zeitzeug*inneninterviews, deutet verschiedene Formen erzählter Erinnerung und ihre gesellschaftliche Rolle seit 1945 vor dem Hintergrund der aktuellen Veränderungen neu und thematisiert Ansätze zu einem zukünftigen, reflektierten Umgang mit Zeugnissen.



Foto: Erinnerungskästchen zur Einweihung der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald 1958; Sammlung der Gedenkstätte Buchenwald
Photo: Small memorial box of the inauguration of the National Buchenwald Memorial 1958; collection of the Buchenwald Memorial



Foto: Éric Schwab (Selbstporträt), 1945; Mikael Levin, New York
Photo: Éric Schwab (self-portrait), 1945; Mikael Levin, New York

The era of living Holocaust survivors is drawing to a close. Only few remain to speak from their personal experience – or to tell the stories of those, who were murdered in the Holocaust. What remains, apart from literary reports, are countless video and audio interviews given by the survivors, as well as the question: How do societies make use of this legacy in the future?

The exhibition explores the complex relationship between survivors and their interviewers. It does not merely question the way these interviews are made, or reinterpret different forms of narrated memory and its social role since 1945 within the context of current change, but also discusses approaches for a sensitive and reflective treatment of such reports in the future.

An exhibition of the Jewish Museum Hohenems and the Flossenbürg Concentration Camp Memorial, in cooperation with the House of Austrian History.

Standort / Location

Neue Burg – Heldenplatz
1010 Wien / Vienna
Tel. (+43 1) 53410–805
office@hdgoe.at
www.hdgoe.at

Unsere aktuellen
Öffnungszeiten finden
Sie unter / Current
opening hours at
www.hdgoe.at

Aktuelle Führungstermine
unter / Public guided
tours dates at
www.hdgoe.at/events



#hdgoe #hdgö #hausder-
geschichteoesterreich

Buchung individueller
Gruppenführungen unter /
Book your personal tour at
vermittlung@hdgoe.at

In Zusammenarbeit mit / In cooperation with



oead

Österreichisches Filmmuseum

Ludwig Boltzmann Institute for Digital History

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 Bundeskanzleramt

Das Projekt wird von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung
und Zukunft (EVZ) gefördert / The project is sponsored
by the Foundation Remembrance, Responsibility and Future
(EVZ Foundation)



Mit freundlicher Unterstützung von | Supported by



NATIONALFONDS
DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

ZukunftsFonds
der Republik Österreich